

Projekt: Umgestaltung Schillerplatz
Auftraggeber: Stadt Schwabach
LP3 Entwurf
Stand: 06.07.2022

ERLÄUTERUNGSTEXT

BESTANDANALYSE

Der Schillerplatz in seiner annähernd heutigen Gestalt wurde in den 1960er Jahren angelegt. Durch seine Lage zwischen zentraler Achse des Schulzentrums Mitte und Innenstadt stellt er ein wichtiges Gelenk im Stadtgefüge dar und wird täglich von vielen Menschen gequert oder aufgesucht. Die ehemals über die gesamte Kreuzungsfläche reichende und nutzbare Platzfläche ist heute durch die hochfrequentierten Straßenzüge der Südlichen Ringstraße und der Schillerstraße effektiv auf den südwestlichen Platzbereich reduziert worden. Aufenthaltsorte finden sich nur entlang der südlichen Platzkante im Schatten einiger wertvoller, großer Bäume in enger Benachbarung zum bestehenden Brunnen. Dieser große Fontänenbrunnen aus Betonguss stellte jahrzehntelang das zentrale, attraktive Element des Platzes dar. Der Brunnen ist aber auf Grund baulicher Mängel bereits seit einigen Jahren stillgelegt und entsprechend Vorprüfungen aus dem Jahr 2019 nicht wirtschaftlich sanierbar. Durch zwei großflächig eingelegte Grünflächen ist der Platz als solcher kaum wahrnehmbar und nutzbar. Die angrenzenden Fassaden der denkmalgeschützten Schulgebäude sind wenig präsent. Die Maßnahme „Schillerplatz“ wurde zur Förderung im Rahmen des Sonderprogramms „Innenstädte beleben“ angemeldet, der Bewilligungsbescheid liegt vor. Bedingung für eine Förderung ist die Neugestaltung des Schillerplatzes als Aufwertung der Eingangssituation zur Altstadt. Besondere Berücksichtigung soll das Thema Wasser finden, sowohl zur Verbesserung des Stadtklimas als auch der Aufenthaltsqualität.

GESAMTKONZEPT

Ziel der Umgestaltung ist es, die vorhandenen Flächen durch räumliche Neuordnung zu einem zusammenhängenden, offenen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu entwickeln und durch die Integration eines erlebbaren Wasserspiels aufzuwerten. Dabei sollen die beiden städtebaulichen Funktionen des Platzes - als transitorischer und als Aufenthaltsraum – gestärkt werden. Die imposanten Bestandsbäume, die für den Platz sowohl ökologisch (Lebensraum, Mikroklima) als auch räumlich und als Schattenspender von großer Bedeutung sind, gilt es, zu erhalten und in eine Neuplanung einzubeziehen. Ebenso müssen die vorhandenen Wegebeziehungen zwischen Stadtmitte und den Schulen und entlang der Straßenzüge erhalten werden. Um dem Platz wieder eine eigene Gestalt und eine stärkere Präsenz im Stadtbild zu verleihen, werden alle Platzkanten und Elemente durch klare, in Bögen geführte Strukturen geformt. Der bisher an der Fahrbahn geführte Gehweg wird Teil der Platzfläche. Dadurch kann entlang der Fahrbahnkante eine Grünfläche mit einer Baumreihe situiert werden, die eine Abschirmung zu den Fußgängerbereichen bildet und als grüner Filter zum Verkehr dient. Entlang der Fassadenkanten der Altbauten rahmen lange Bänke den Platz und laden zum Verweilen ein. Die Grünflächen zu den Fassaden bleiben zum Teil im Bestand erhalten, werden aber durch ergänzende Gräserpflanzungen zu einem grünen Teppich umgewandelt, der die Fassaden in Wert setzt.

BRUNNEN, SITZGELEGENHEITEN UND BELEUCHTUNG

Durch die Neuorganisation der Flächen entstehen an verschiedenen Orten auf dem Platz Sitzgelegenheiten mit verschiedenem Charakter – eher ruhige im Baumschatten an der südlichen Platzkante, Morgensonnenplätze entlang der neuen Grünfläche vor dem AKG-Altbau und mittig dem Brunnen zugeordnete Bänke entlang der neuen Grüninseln. Die Bänke sollen im Sinne einer hohen Dauerhaftigkeit und geringem Unterhaltsaufwand als leichte Metallkonstruktionen ausgebildet werden und durch ihre Gestalt den eigenen Charakter des Platzes unterstützen.

Der Brunnen wird als Bodenbrunnen gestaltet. Dadurch ist nur das Wasser selbst räumlich und gestalterisch wirksam. Ein Düsenband aus sehr dicht gesetzten Klarstrahldüsen bildet einen äußeren Ring. Im Inneren bilden bogenförmige Düsen und eine hohe Mitteldüse ein belebtes Wasserspiel, das zum Zuschauen und Betreten einlädt. Einige „Schmeichelsteine“ bieten Sitzmöglichkeiten direkt am Wasser und schaffen eine informelle Abgrenzung für die Passanten. Die Brunnentechnik wird in einem angrenzenden unterirdischen Schacht untergebracht, ebenso wie das nötige Wasserreservoir. Der Brunnen wird mit sämtlicher notwendiger Filter- und Pumpentechnik ausgestattet, um einen möglichst reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Eine integrierte Steuerungstechnik ermöglicht ein flexibles Spiel der Düsen.

Die Beleuchtung des Platzes soll dezent umgesetzt werden. Die vorhandene, funktionale Straßen- und Wegebeleuchtung bleibt erhalten. Über diese hinaus sollen nur der Brunnen selbst über eine Beleuchtung der Wasserstrahlen (die nur dann leuchtet, wenn der Brunnen eingeschaltet ist) und die denkmalgeschützten Fassaden beleuchtet werden. Auf weitere Beleuchtung soll verzichtet werden.

KLIMA, VERSIEGELUNG UND VEGETATION

Trotz der Weiterentwicklung der Fläche zu einem offenen Platz, wurde eine Variante gewählt, die den Versiegelungsgrad möglichst gering hält. Durch die neuen Pflanzstreifen entlang der Fahrbahnkante, die auch das Regenwasser der Platzflächen aufnehmen können und den Erhalt bzw. die Vergrößerung der Grünflächen an den Fassadenkanten wird der Anteil an unversiegelten Bereichen optimiert. Als Belag wurde ein Belag aus Betonsteinpflaster mit offenen Fugen gewählt, der sich aus dem Campus der Mittelschule heraus bis auf den Platz zieht. Mit einer leichten Farbmelange in warmen, hellen Graubrauntönen bildet er einen freundlichen, unempfindlichen Boden für eine intensive Nutzung.

Durch die vielfältige Art der Pflanzungen, Baumneupflanzungen und den Erhalt aller Bestandsbäume außer einer Eibe in der bisherigen Platzmitte können positive Effekte sowohl für das Kleinklima als auch den Erhalt und die Schaffung von Lebensraum für die städtische Fauna erzielt werden. Auch der Brunnen wirkt sich positiv auf das Mikroklima auf dem Platz aus. Die Verdunstungskühle schafft zusammen mit den Wassergeräuschen eine angenehme Atmosphäre.